

LESERTELEFON



Heute
Andreas Debski (ski)
 Politikredakteur
2181-1224
 (von 10–12 Uhr)

Gestern am Telefon

Jonas-Urteil, Sportbad und Bimmel-Aufschlag

Aufgeregt reagierten die Leipziger auf das Urteil für Daniel S., der sein Baby misshandelt hatte und sechs Jahre in Haft muss. Gabi Horn nannte die Tat „abscheulich“. Friedrich Torhauer ärgerter mehr, dass die Justiz der Mutter vorher eine Haftstrafe aufgebremst hatte und der überforderte Vater so das Kind allein versorgen musste.

Auch der geplante LVB-Aufschlag auf Kulturveranstaltungen sorgte für Empörung. Dass er als Autofahrer anderen die Anfahrt zahlen soll, versteht Klaus Kiesling nicht, wie er sagte. Heinz Großmann und Marion Schneider haben Monatskarten – sie würden doppelt zahlen, wandten sie ein.

Andere hatten ihre Probleme mit dem Sportbad an der Elster. „Für 8,50 Euro darf ich kein Wasser in die Sauna mitnehmen“, beanstandete Roswitha Herzberg aus Großschöcher. Daniel Graeber aus der Südvorstadt gab sich unzufrieden mit den Öffnungszeiten: „Mittwoch ist der einzige Tag, an dem abends auf ist – und gerade da hat die Sauna Frauentag“. Eine Sprecherin der Wasserwerke konnte bei der ersten Beschwerde nicht helfen, hatte aber gute Nachrichten für Herrn Graeber: „Das haben wir kürzlich gelöst – ab August können mittwochs auch Männer in die Sauna.“
 Florian Bamberg

LESERBRIEFE

Einfach verantwortungslos

Zum Artikel „Kasek fordert besseren Winterdienst“ vom 7. Februar:

Welche Folgen die dauerhaft mangelhafte Arbeit des Winterdienstes hat, wurde am Beispiel der Ampelkreuzung Slevogt-/Yorkstraße besonders deutlich. Dort wurde zu keiner Zeit etwas getan, um Fußgängern das sichere Passieren der Kreuzung zu gewährleisten. Festgetretener und später an den Fahrbahnrand geschobener Schnee bildete noch bis Mittwoch, den 4. Februar – also einen ganzen Monat lang! – einen durchgehenden, etwa einen Meter breiten Gefahrenbereich zwischen freiem Fußweg und freier Straße. Und das in nächster Nähe zu Ärztehaus, Therapieeinrichtungen und Bushaltestellen! Keine Spur von der durch das Ordnungsrat der Stadt zu überwachenden Wegesicherungspflicht der Stadtverwaltung. Das hat nichts mit Sparen zu tun, sondern ist einfach verantwortungslos.
 Frank Friedrich 04155 Leipzig

Kein Kündigungsschutz, keine Lobby

Zur Berichterstattung über den Lehrerteil:

Die Lehrer in Sachsen streiken für höhere Gehälter. Die Lehrgewerkschaften fordern acht Prozent mehr Geld. Das mag berechtigt sein. Denn bessere Bildung unserer Kinder verlangt auch gut bezahlte Lehrer.

Ich möchte auf die Situation der Lehrkräfte an den Volkshochschulen (VHS) aufmerksam machen. Sie verdienen bei gleicher Ausbildung und einem vollen Stundenplan von etwa 25 Wochenstunden nur gut die Hälfte ihrer staatlichen Kollegen. Weitere Nachteile: Als „Honorarkräfte“ erhalten sie nur Geld für tatsächlich gehaltene Unterrichtsstunden, also auch kein Einkommen in den Ferien und im Krankheitsfall. Sie müssen alle Sozialbeiträge völlig allein aufbringen, ihr Arbeitgeber (Stadt oder Landkreis) muss nicht, wie bei jedem Arbeiter oder Angestellten, die Hälfte übernehmen.

VHS-Dozenten haben auch keinen Kündigungsschutz, da ihr Honorarvertrag nur für den jeweiligen Kursabschnitt abgeschlossen wird. Da sie keine Lobby haben, möchte ich auf diesen Skandal aufmerksam machen, bei dem sich die öffentliche Hand verhält wie ein kapitalistischer Unternehmer.
 Niels Gormsen, 04109 Leipzig

Kinder entdecken Liebe zur Natur

Zum Beitrag „Füttern nicht erwünscht“:

Es ist schon merkwürdig, wie in kurzen Abständen dieses Thema von den Tauchern am Kulkwitzer See aufgegriffen wird, mit erhobenem Zeigefinger ein Untergangsszenario mit schlimmsten Gefahren für Mensch, Tier und See dargestellt wird. Dieser See besteht seit etwa 40 Jahren und hatte immer eine hervorragende amtlich geprüfte Wasserqualität. Wenn man davon ausgeht, dass am Ende der DDR-Zeit Grünau doppelt so viele Einwohner besaß und ein Mehrfaches an Kindern existierte, die mit ihren Eltern im Winter die Liebe zur Natur und zu wild lebenden Vögeln entdeckten lernten. Wollen wir dies unseren heute wenigen Kindern untersagen? Die schlimme Fütterung hält sich in Grenzen, da heutige Brötchen ein Vielfaches kosten.
 Bernd Jungbühnel, 04205 Leipzig

Die – meist gekürzten – Briefe und E-Mails geben die Meinung des Absenders wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der der Redaktion überein.

Grüne stellen Direktkandidaten vor

Monika Lazar und Friedbert Striewe treten zur Bundestagswahl an

Die beiden Direktkandidaten von Bündnis 90/ Die Grünen für die Bundestagswahl am 27. September stehen fest: Monika Lazar bekam bei der Mitgliederversammlung laut Vorstandssprecher Jürgen Kasek über 90 Prozent der Stimmen. Die 41-Jährige ist seit 2005 Mitglied des Bundestages und dort Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus. Zu den Erfolgen ihrer bisherigen Arbeit zählt sie, dass etwa die Opferberatung nicht aus der Förderung herausgefallen sei und die Mittel gerecht in Ost und West verteilt würden. „Auch in Leipzig gibt es ein Projekt“, sagt Lazar. Sie betrachte es als Ehre, als eine von zwei sächsischen und sechs Bundestagsabgeord-

neten aus den neuen Ländern „den Ostblock zu schärfen“. Besonders liege ihr im bevorstehenden Wahlkampf am Herzen, „dass Leipzig und Sachsen frei von rechtsextremen Abgeordneten wird und bleibt“.

Zweiter im Bündnis ist Friedbert Striewe (rund 75 Prozent der Stimmen). Der parteilose „Sympathisant“ ist Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei und arbeitet auch als Insolvenzverwalter – so beim VIB oder Kristallpalast. Der 50-Jährige, der sich



Monika Lazar



Friedbert Striewe

selbst als politischen Seiteneinsteiger bezeichnet, will sich besonders der Wirtschaft widmen. Sie erfordere „aus Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt Nachhaltigkeit“. In seinem Wahlkreis 153 – gehe es dem Vater dreier erwachsener Kinder deshalb auch um die Belange der Bürger, die Lärmschutz und saubere Luft erwarten. Trotz DHL. Die Ansiedlung selbst stelle er zwar nicht infrage, aber ihm als Anwalt gehe es auch und gerade darum,

die Interessen derjenigen zu vertreten, die das alleine nicht oder nur unter großen Kraftanstrengungen könnten. Lazar und Striewe haben ihm Wahlkampf mit den Direktkandidaten der anderen Parteien zu tun. Bis auf die CDU – dort fällt die Entscheidung erst im April – stehen die Konkurrenten auch schon fest: Für die SPD treten Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Daniela Kolbe (Juso-Vorsitzende in Leipzig) an. Die FDP kürte Marcus Viefeld und Cornel Janßen. Die Linke schickt Mike Nagler und Barbara Höll ins Rennen. Für die Bundestagswahl gibt es zwei Wahlkreise – 153 im nördlichen Leipzig und 154 für den südlichen Bereich. r7



Die Gaststätte Fortuna in der Theklaer Seelestraße gestern Früh: Ein Brand hat das beliebte Lokal nahezu vollständig zerstört. Das Gebäude muss wahrscheinlich abgerissen werden.
 Foto: André Kempner

„Meine Existenz ist in Flammen aufgegangen“

Theklaer Fortuna-Gaststätte abgebrannt – Pächter am Boden zerstört

Ein verheerendes Feuer hat gestern die Gaststätte Fortuna in Thekla nahezu vollständig vernichtet. Seit Tagesanbruch ermittelte die Kripo vor Ort. Inzwischen sind die Experten sicher: Es war Brandstiftung.

Um 1.46 Uhr ging der erste Anruf bei der Leitstelle der Feuerwehr ein. Sofort rückte der erste Löschzug aus, raste in den Leipziger Norden. „Die Kameraden konnten auf Sicht fahren“, so Feuerwehrsprecher Joachim Petrasch. „Schon von Weitem war eine sehr hohe Flammenwand zu sehen.“ Bis kurz vor 2 Uhr schlugen weitere sieben Anrufer bei der Feuerwehr Alarm. Doch für eine Rettung des beliebten Lokals in der Seelestraße war es da bereits zu spät.

„Als die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, brannte das Gebäude bereits in voller Ausdehnung“, schilderte Polizeisprecher Sebastian Schmidt. Die Feuerwehr schickte einen weiteren Löschzug in die Seelestraße. „Außerdem mussten zwei Großtanklöschfahrzeuge an den Einsatzort gebracht werden, weil die Wasserversorgung dort problematisch war“, sagte Petrasch. Zwischenzeitlich kämpften 44 Feuerwehrleute gegen die Flam-

men, darunter 21 Angehörige von den Freiwilligen Wehren Plaßbig, Wiederitzsch und Engelsdorf. Gegen 3.10 Uhr hatten sie das Feuer unter Kontrolle gebracht, um 4.30 Uhr war es vollständig gelöscht.

Ersten Ermittlungen der Kripo-Spezialisten zufolge legten Einbrecher den Brand. „Unbekannte Täter haben im Lauf der Nacht in das unmittelbar vor der Gaststätte stehende Blockhaus, das als Lagerraum genutzt wird, eingebrochen“, so der Polizeisprecher. Wohl um Spuren zu verwischen, steckten sie vor ihrer Flucht verschiedene Gegenstände, etwa einen Rasenmäher, in Brand. Das Feuer breitete sich rasend schnell aus, griff schließlich auf die Gaststätte über. Da Montag und Dienstag hier Ruhetage sind, bestand keine Gefahr für Gäste und Personal. Die konkrete Höhe des Sachschadens konnte Schmidt noch nicht nennen. „Allerdings ist zu befürchten, dass das Gebäude aufgrund der erheblichen Substanzschäden abgerissen werden muss“, prognostizierte er.

„Meine Existenz ist in dieser Nacht in Flammen aufgegangen“, sagte Lokalpächter Mario Kunow gegenüber der LVZ. „Ich habe 30, 40 Fragen und keine

einzigste Antwort. Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll.“ Seit fünf Jahren betreibt er das Lokal, 2008 sanierte er dessen großen Saal. Für die Bewohner der 75 Jahre alten Fortuna-Siedlung war das Lokal nicht irgendeine Kneipe, eher schon eine Art zweites Wohnzimmer. Die Männer trafen sich hier zum Stammtisch, die Frauen zur Aerobic. Zwei Mannschaften nutzten die Kegelbahn im Keller, jeden dritten Donnerstag im Monat gab es einen Seniorentreff. „Die Gaststätte ist ein ganz wichtiger Anlaufpunkt“, so Paul Dieter Niemeck, Vize-Vorsitzender des Siedlervereins.

Ab 1967 hatten die Bewohner der Siedlung im so genannten freiwilligen Aufbauwerk das Vereinsheim errichtet. 75 Prozent aller Siedler waren beteiligt, leisteten insgesamt 95 645 Arbeitsstunden. Im vorigen Oktober beschloss die Siedlerversammlung, dass jedes Mitglied ab 2009 jährlich fünf gemeinnützige Arbeitsstunden zu erbringen hat – zum Erhalt des im Vereinsbesitz befindlichen Siedlerheims. Das dürfte seit gestern früh Makulatur sein. „Und ein Wiederaufbau“, so Mario Kunow resigniert, „wäre Wahnsinn.“
 Frank Döring

Bülow-Viertel als Pilotprojekt

Neues Konzept gegen Leerstand / Hauseigentümer bündeln ihre Kräfte



Problem-Quartier – das Bülow-Viertel soll durch ein Pilotprojekt aufgewertet werden.
 Foto: André Kempner

insgesamt gebe es 90 verschiedene Eigentümer, etwa 500 Einwohner und kaum Geschäfte.

Das gemeinsame Vorgehen sei „eigentlich eine logische Sache, denn wenn nur ein Einzelner in sein Haus investiert, aber das Umfeld nicht stimmt, ist sein Engagement für die Katz. Gerade in schwierigen Lagen müssen alle an ei-

nem Strang ziehen“, so Heberger. Dabei gehe es nicht um riesige Investitionen, sondern um „ganz kleine Schritte“ wie etwa die Müllbeseitigung auf Brachen. Außerdem seien die Belastungen für den Einzelnen umso geringer, je mehr mitmachen. Aber alle Eigentümer seien nicht unter einen Hut zu bekommen, ärgerte sich Heberger über „Trittbrettfah-

Plagwitz

Unfallflucht: Polizei sucht Zeugen

Die Polizei sucht dringend Zeugen für einen Verkehrsunfall, der sich am Dienstag kurz vor 17 Uhr in Plagwitz ereignete. Ein 14-Jähriger befuhr mit seinem Rad die Industriestraße in nordwestliche Richtung. Am Haus Nummer 72 wollte er nach links auf den Gehweg fahren. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem in gleicher Richtung fahrenden blauen Kleinwagen. Dessen Fahrerin stieg nach der Kollision kurz aus, fuhr dann aber einfach weiter. Der Junge verletzte sich leicht, erlitt Schürfwunden an Armen und Beinen. Sein Fahrrad wurde erheblich beschädigt.

Zeugenhinweise nimmt die Verkehrspolizei in der Hans-Driesch-Straße 1 unter der Rufnummer 0341 4483835 entgegen. F.D.

Landgericht

Degners Streit um Konzertkarten endet mit Vergleich

„Ich lege das Thema Benefiz ein für alle Mal zu den Akten“, schlug Peter Degner gestern harte Töne an – ungewöhnlich für den umtriebigen Leipziger Konzertmanager. Grund für seine Verstimmung war ein Benefizkonzert im Gewandhaus vom Oktober vorigen Jahres. Partner seiner Veranstaltung war ein hiesiger Unternehmer, zugleich auch Chef eines gemeinnützigen Vereins, dem das Sponsoring zugute kommen sollte.

In die Abwicklung des gemeinsamen Vorhabens mischten sich jedoch nach Vertragsunterzeichnung im Mai 2008 zunehmend Missstände. Am Ende blieb ein Eintrittskarten-Streit, der beide Gegenspieler gestern vor Landgericht führte. Nach Degners Meinung war ihm Stefan S. für 124 Tickets rund 8000 Euro sowie auch eine Spendenquittung schuldig geblieben, weshalb er Klage eingereicht hatte. Der Beklagte wiederum hielt dies für ein eher starkes Stück. Wie sein Anwalt Falk Zirnstein erklärte, seien die Karten dem Impresario zurückgegeben worden. Richterinnen Bianca Graf schlussfolgerte schließlich, dass für beide Seiten „gewisse Indizien“ sprechen würden und schlug ein „gegenseitiges Nachgeben“ vor. Das mag zwar nicht schön in aller Ohren geklungen haben, doch letztlich stimmte auch Degners Anwältin Gabriele Mayer zu. Stefan S. zahlt, Degner stellt im Gegenzug erforderliche Papiere aus, verzichtet auf die Spendenquittung. Möglicherweise war die gestrige Verhandlung aber auch nur ein Zwischenspiel: Der Vergleich ist widerrufbar. Sabine Kreuz



Peter Degner

Totschlags-Versuch

Vorwurf: Mann bei Grillparty niedergestochen

Vor dem Landgericht geht es seit gestern um eine Grillparty im Osten Leipzigs, die beinahe tödlich geendet hätte. Michael B. (23) soll am 31. Mai vorigen Jahres im Hof eines Grundstücks am Rabet einen anderen Besucher mit einem Messer niedergestochen haben. „Der Stich war geeignet, tödliche Verletzungen herbeizuführen“, so die Staatsanwaltschaft. Die Behörde warf dem Angeklagten versuchten Totschlag und gefährliche Körperverletzung vor.

Ermittlungen zufolge war an dem Tatabend ein Streit eskaliert. Er sei aber bereits wieder abgeklungen, als der 23-Jährige gegen 21.45 Uhr überraschend ein Messer gezogen und es Hardy R. (34) in den Bauch gerammt habe. Der konkrete Auslöser der Auseinandersetzung blieb gestern trotz etlicher Zeugenanhörungen weitgehend im Dunkeln. Dem Vernehmen nach könnte Hintergrund der Zwistigkeiten überhaupt sein, dass das spätere Opfer den Beschuldigten hinauswerfen wollte, weil dessen Streitsucht die Stimmung gedämpft habe.

Der Angeklagte schweg zunächst zu den Vorwürfen. Er war, wie berichtet, am Tatort verhaftet worden, hatte 2,4 Promille intus. Der Prozess wird heute fortgesetzt. S. K.



Vor Prozessbeginn: Michael B. (rechts) mit Verteidiger Curt-Matthias Engel.

Oberlandesgericht

Anwaltsklage wegen Kinderlärm scheitert

Im Streit um Kinderlärm hat das Oberlandesgericht Dresden (OLG) die Berufungsklage des Leipziger Rechtsanwalts Rainer Derckx abgewiesen. „Die Richter haben die Verhältnisse vor Ort in Augenschein – oder in diesem Fall besser in Ohrenschein – genommen“, erklärte OLG-Sprecherin Gesine Tevs. Die Beweisaufnahme „hat nicht ergeben, dass die Geräuschbelastungen ein hinnehmbares Maß überschreiten“. Eine Revision schloss das Gericht aus. Der Kläger kann beim Bundesgerichtshof jedoch eine Nichtzulassungsbeschwerde einlegen.

Derckx hatte zunächst das Landgericht angegriffen, weil die Mieter in der Wohnung über seiner Kanzlei zu laut seien. „Der Lärm behindert uns beim Diktieren und Telefonieren“, meinte der Anwalt, der vorzeitig aus seinem noch bis 2012 laufenden Mietvertrag aussteigen wollte. Das Landgericht wies die Klage ab. Deshalb zog der Jurist vor das OLG. Dessen Richter reisten im Januar nach Leipzig, um sich selbst ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Auf dieser Grundlage fällte der 5. Zivilsenat nun sein Urteil. Demnach hielten sich die Geräuschbelastungen „im Rahmen des vertragsmäßigen Gebrauchs der Mietsache“. Der Mieter könne nur denjenigen Standard erwarten, der nach Alter, Ausstattung und Art des Gebäudes sowie Höhe der Miete der üblichen Beschaffenheit vergleichbarer Wohnungen entspreche. nle/mro

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Gegründet 1894
 Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Bernd Hilder
 Stellvertreter: André Böhmer, Michael Schneider

Chief vom Dienst: Michael Schneider. Layout: Klaus Kaßler. **Politik und Zeitgeschehen:** André Böhmer, Dieter Wonka (Berlin). **Stellvertreter:** Dr. Anita Kecke, Olaf Majer, Roland Herold (Regionales). **Chefreporter:** Thomas Meyer. **Wirtschaft und Verbraucher:** Thilo Boss. **Stellvertreter:** Dr. Ulrich Langer. **Motor und Verkehr:** Lothar Fesser. **Kultur:** Peter Korfmaier. **Medien:** Norbert Wehrstedt. **Sport:** Winfried Wächter. **Lokalsport:** Kerstin Förster. **Bild:** Volker Heinz. **Lokales Leipzig:** Ulrich Milde. **Stellvertreter:** Kai-Uwe Brandt, Klaus Staubeit (Kommunalpolitik). **Polizei und Justiz:** Frank Döring, Umland: Jörg ter Vehn. **Berliner Büro:** Dieter Wonka. **Pressehaus 1206, Schiffbauerdamm:** 40, 10117 Berlin, Telefon: 030 726262000, Fax: 030 726262001. **Dresdner Büro:** Jürgen Kocinike. **Hauptstraße 21, 01097 Dresden, Telefon:** 0351 8075171. **Erfurter Büro:** Arminstädter Str. 33, 99096 Erfurt. **Geschäftsführer:** Bernd Radestock, Norbert Schmidt. **Anzeigenleiter:** Veit Otto. **Anzeigenredaktion:** Dr. Harald Weiß. **Verlag, Redaktion, Druckerei:** 04088 Leipzig. **Hausanschrift:** Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. **Telefon:** 0341 2181-0. **Telefax:** 0341 21811640. **Aboservice:** 0180 1 2181-20. **Kleinanzeigen:** 0180 1 2181-10. **Internet:** www.lvz-online.de. **Monatsabonnemeri:** 21,25 Euro inkl. 7% MwSt., Postversand außerhalb Verbreitungsgebiet 27,35 Euro inkl. MwSt. **Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten. Die Auflage ist IVW-geprüft.** **Anzeigenpreisliste** Nr. 21, gültig ab 1. 1. 2009

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Bei Nichtbeachtung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor.de Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030 284930 oder www.presse-monitor.de.

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.